

# **Wallenberg Mordprozess 1953**

# eBook

© Tamás Szabó  
München, Budapest Mai 2013  
Kontakt: [dbforum@online.de](mailto:dbforum@online.de)

# Quellen

Károly Szabó

Wikipedia, deutsch: [http://de.wikipedia.org/wiki/Karoly\\_Szabo](http://de.wikipedia.org/wiki/Karoly_Szabo)  
(auch in englisch, französisch und ungarisch)

Menschenretter 1945

<http://mek.oszk.hu/09600/09621/pdf/wallenberg-ger.pdf>

Dr. Otto Fleischmann

[http://de.wikipedia.org/wiki/Otto\\_Fleischmann](http://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Fleischmann)

Who was the man in the leather coat

[http://mek.oszk.hu/09600/09621/pdf/who\\_was\\_the\\_man\\_in\\_the\\_leather\\_coat.pdf](http://mek.oszk.hu/09600/09621/pdf/who_was_the_man_in_the_leather_coat.pdf)

The Righteous Among The Nations      Karoly Szabo

<http://db.yadvashem.org/righteous/righteousName.html?language=en&itemId=5932612>

Wallenberg Mord in englisch:

<http://mek.oszk.hu/09600/09621/pdf/wallenberg-eng.pdf>

in russisch: <http://mek.oszk.hu/09600/09621/pdf/wallenberg-rus.pdf>

Spiegel Online

<http://einestages.spiegel.de/s/ab/28282/ungarischer-judenretter-k-roly-szab.html>

Bilder und Dokumente bei Spiegel Online zu Károly Szabó

[http://einestages.spiegel.de/page/AllDocuments.html?k=owner\\_id%3A%22287221%22&s=0&r=20&c=1#searchResults](http://einestages.spiegel.de/page/AllDocuments.html?k=owner_id%3A%22287221%22&s=0&r=20&c=1#searchResults)

EINESTAGES - 27. April 2013 8:09

URL: <http://einstages.spiegel.de/s/ab/28282/1/ungarischer-judenretter-k-roly-szab.html>

## DAS GEHEIMNIS MEINES VATERS

Retter in Gestapo-Uniform

*Aufgezeichnet von Johanna Lutteroth Spiegel Verlag Hamburg.*



**Familienidylle:** Der etwa vierjährige Tamás Szabó, aufgenommen 1948 mit seinen Eltern bei einem Ausflug in den Bergen um Budapest. Fünf Jahre später war es mit dem harmonischen Familienleben vorbei, als Károly Szabó am 7. April 1953 auf seinem Weg zur Arbeit verhaftet wurde.

**Er war neun Jahre alt, als sein Vater 1953 für Monate in den Folterkellern der ungarischen Staatssicherheit verschwand: Doch Tamás Szabó erfuhr nicht, warum. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs fand er in jahrelanger Recherche heraus, dass sein Vater ein Held war - und Opfer einer perfiden Intrige.**

Die allererste Kindheitserinnerung, die ich an meinen Vater Károly Szabó habe, stammt aus dem Jahr 1947. Ich war gerade drei Jahre alt. Mein Vater lief in unserer Wohnung in Budapest hin und her und packte seinen Koffer, weil er verreisen musste. Wir balgten ein wenig herum. Plötzlich kam er auf die Idee, mich in den Koffer zu stecken und darin herum zu tragen. Ich fand das wahnsinnig lustig, obwohl es im Koffer sehr dunkel war. Es war einer jener glücklichen, heiteren Momente, der sich tief in mein Gedächtnis eingrub.

Sechs Jahre später, am 7. April 1953, verschwand mein Vater plötzlich. Er wurde auf dem Weg zur Arbeit auf offener Straße verhaftet. Ein halbes Jahr wussten wir nicht, wo er war und wie es ihm erging. Angst und Sorge bestimmten unseren Alltag. Im November 1953 stand er dann plötzlich wieder vor der Tür - als gebrochener Mann. Sein Anzug und seine Schuhe waren in Fetzen. Er hatte frische, rote Narben am Kopf. Sein Zustand ließ nur einen Schluss zu: Dort, wo er gewesen war, war er grausam gefoltert worden.

Vater sprach kaum über das, was ihm widerfahren war. Bis zu seinem Tod im Jahr 1964 verschanzte er sich hinter der Mauer des Schweigens - und mit ihm meine Mutter. Die Angst vor denjenigen, die ihn über sechs Monate gequält und ihn schriftlich zum Schweigen verpflichtet hatten, überschattete unser Dasein. Selbst als Kind spürte ich diese Angst, die mich 1969 schließlich dazu brachte, Ungarn zu verlassen und in den Westen zu gehen.

Dennoch oder gerade deswegen ließ mich dieses dunkle Kapitel seines Lebens nie los. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs begann ich, Nachforschungen anzustellen. Die ungarische Journalistin Maria Ember unterstützte mich. Je mehr Quellen wir über die Jahre zutage förderten, desto klarer zeichnete sich ab, dass mein Vater Opfer einer Intrige geworden war, deren Drahtzieher an höchster Stelle im kommunistischen Machtapparat Ungarns und der Sowjetunion zu suchen waren.

### **Ein gewagter Plan**

Ich wusste, dass mein Vater 1944 und 1945 in der schwedischen Botschaft in Budapest als Schreibmaschinenmechaniker gearbeitet hatte und dort ein enges Verhältnis zu einem der Diplomaten pflegte: Raoul Wallenberg. Im Frühjahr 1944 hatten die Deutschen Ungarn besetzt und begannen sofort mit der Deportation der Juden. Der Schwede Wallenberg engagierte sich für deren Rettung. Er versorgte Tausende Juden mit schwedischen Schutzpässen und brachte sie in sogenannten schwedischen Schutzhäusern unter, die er für sie angemietet hatte. Je mehr ich über die beiden letzten Kriegsjahre zutage förderte, desto klarer wurde mir, dass das Schicksal meines Vaters mit Wallenberg zu tun haben musste, der im Januar 1945 spurlos verschwand.

Bis Oktober 1944 reichten die guten diplomatischen Kontakte Wallenbergs aus, um die ungarischen Juden vor der deutschen Vernichtungsmaschinerie in Sicherheit zu bringen. Doch dann übernahm die nationalsozialistische Pfeilkreuzlerpartei unter der Führung von Ferenc Szálasi in Budapest die Macht und errichteten ein Terrorregime nach nationalsozialistischem Vorbild. Wahllos wurden Juden verhaftet, niedergeschossen oder verschleppt. Wallenbergs Kontakte zum alten Horthy-Regime konnten nichts mehr bewirken. Er musste sich etwas Neues einfallen lassen.

In dieser Situation kam mein Vater ins Spiel. Denn sein Jugendfreund Pál Szalai war nicht nur ein hochrangiger Pfeilkreuzler sondern auch ein hoher Beamter bei der ungarischen Polizei. Angesichts dieses Kontakts schmiedeten Wallenberg und seine Helfer einen gewagten Plan: Erfuhren sie von einer Verhaftungsaktion, sollte mein Vater als Gestapo-Beamter verkleidet bei den Pfeilkreuzlern auftauchen und im Namen der deutschen Besatzer ganz "offiziell" die Herausgabe der gefangenen Juden verlangen. Szalai sollte ihm dafür die nötigen Ausweise und Vollmachten beschaffen, was er bereitwillig tat.

### **"Der Mann im Ledermantel"**

Mehrere Zeitzeugen berichten übereinstimmend, wie mein Vater gehüllt in einen schwarzen Ledermantel mehrmals bei den Pfeilkreuzlern erschien, sie herrisch anbrüllte und die Herausgabe der Menschen befahl. Dazu wedelte er mit den Papieren, die Szalai ihm besorgt hatte. Seine selbstbewussten Auftritte zeigten stets ihre Wirkung. Eingeschüchtert von dem sportlichen, schmalen, blonden Mann mit seinen blauen Augen taten die Pfeilkreuzler, was er verlangte. In der jüdischen Gemeinde trug er bald den Spitznamen "Der Mann im Ledermantel".

Der größte Coup gelang ihm am 8. Januar 1945. An diesem Tag stürmten die Pfeilkreuzler ein Haus, das unter dem Schutz der schwedischen Botschaft stand, und verschleppten 154 Juden. Sie wurden in Gruppen aufgeteilt und mussten, wie so viele Juden vor ihnen, zum Donauufer herunter marschieren. Dort sollten sie exekutiert werden. "Kurz nach unsere Ankunft hielten plötzlich Polizeilastwagen beladen mit Polizisten an", erinnerte sich Eva Löw, die zu den Verschleppten

gehörte. Angeführt wurde der Trupp von Szalai und meinem Vater. Sie stoppten die Aktion und brachten die Pfeilkreuzler dazu, die 154 Menschen wieder zurück in das schwedische Schutzhaus zu bringen.

---

Izraelische Kultusgemeinde in Pest  
VII. Síp-utca 12.

Herrn Károly Szabó  
an der königl. schwedischen Botschaft in Budapest

Bei dieser Gelegenheit übermitteln wir unseren Dank für die unvergesslichen Dienste, welche Sie seit Dezember vorigen Jahres an die bedrängten Juden in Budapest geleistet haben. Als Zeugen dieser Zeit wissen wir, dass in Kürze gar nicht berechenbar die vielen Menschenleben welche Sie zu retten geholfen haben, damals als der Beistand für Juden wirklich lebensgefährlich war. Für uns ist wichtig mit diesem Brief auszudrücken, dass Sie mit größter Bereitschaft neben uns standen in größter Not.

Besondere Dankbarkeit für die Hilfe am 8. Januar 1945, als 154 Personen aus dem schwedischen Haus Üllői út 4. zusammen mit Lajos Stöckler den Mitglied des Jüdischen Rates mit seiner achtköpfigen Familie verschleppt wurden. Sie kamen zusammen mit Herrn Pál Szalai und bewaffneter Polizeimacht zur Befreiung dieser zum Tode Verurteilten Gruppe.

Wir wiederholen, dass wir Zeugen dieser Zeit sind und wir wissen, dass dieser Beistand mit Lebensgefahr verbunden war und wir übermitteln in dieser Form den Dank der verquälten Menschen.

Budapest, 26. Februar 1945.

Mit Hochachtung

Stöckler  
(eigenhändig)

Földes  
(eigenhändig)

MOL (Staatsarchiv Ungarn)  
Getto-Schriften

### *Menschenrettung am 8. Januar 1945*

Unter den Geretteten befanden sich auch der Unternehmer Lajos Stöckler und seine achtköpfige Familie. Stöckler spielte eine führende Rolle im Budapester Judenrat und setzte sich seit 1944 massiv für die Lebensmittelversorgung im Budapester Ghetto ein. Auch er sollte neun Jahre später ein Opfer des Intrigenspiels des kommunistischen Machtapparats werden, das meinen Vater zugrunde gerichtet hatte.

Vier Tage später, am 12. Januar 1945, trafen sich mein Vater, Wallenberg, Szalai und der jüdische Arzt Otto Fleischmann, der Wallenberg bei den Rettungsaktionen massiv unterstützte, zum

Abendessen in der schwedischen Botschaft. Was sie bei dieser Gelegenheit besprachen, ist nicht mehr nachzuvollziehen. Am 13. Januar meldete sich Wallenberg bei den Russen, die vor Budapest standen, weil er sie für die Verpflegung der Juden nach der Befreiung gewinnen wollte. Seitdem blieb er spurlos verschwunden. Die drei waren die letzten, die Wallenberg lebend gesehen hatten.

### **Moskau unter Druck**

Die internationale Öffentlichkeit nahm das Verschwinden des Vorzeigediplomaten Wallenberg, der aus einer der einflussreichsten Unternehmerfamilien Schwedens stammte, nicht einfach so hin. Der Verdacht kursierte, dass er in den russischen Folterkellern für immer verschwunden war. Der internationale Druck auf Moskau wuchs, zumal die Sowjets dem Verdacht nicht viel entgegensetzen konnte: Wallenberg war 1947 tatsächlich im Moskauer Gefängnis Lubjanka ums Leben gekommen. Doch statt dies zuzugeben, beschloss die Sowjetführung 1952, die eigene Weste rein zu waschen und jemand anderem den Mord in die Schuhe zu schieben.

Im Mai 2011, über 50 Jahre nach seiner Verhaftung, konnte ich endlich die Akten der ungarischen Staatssicherheit (AVH) einsehen und stellte fest: Mein Vater war das Bauernopfer in diesem Intrigenspiel! In einem Schauprozess sollten er und Pál Szalai öffentlichkeitswirksam abgeurteilt werden, um das Thema Wallenberg endgültig zu begraben.

Unter Stalin hatte die Sowjetführung des Öfteren auf dieses Instrument zurückgegriffen, um ihre Interessen durchzusetzen oder politische Feinde auszuschalten. Der bekannteste Fall ist wohl die sogenannte "Ärzteverschwörung". Angeblich wollten damals einige der renommiertesten, jüdischen Mediziner der UdSSR die gesamte militärische und politische Führung vergiften. Obwohl die Vorwürfe haltlos waren, wurden reihenweise jüdische Ärzte verhaftet, gefoltert und dann öffentlich abgeurteilt. Mehrere wurden hingerichtet.

Ursprünglich hatte die Sowjetführung den Mord an Wallenberg ebenfalls als jüdische Verschwörung darstellen wollen. Die vermeintlichen Täter waren Stöckler und Miksa Domonkos - einer der führenden Köpfe der jüdischen Gemeinde in Budapest. Angeblich hatten sie Wallenberg ermordet, "weil er nicht genug für die Rettung der Juden getan hatte". Die beiden wurden allerdings so schwer gefoltert, dass sie einen Prozess weder physisch noch psychisch überstanden hätten. Domonkos starb kurz nach seiner Freilassung 1953. Stöckler blieb bis zu seinem Lebensende ein Pflegefall.

### **Vom Augenzeugen zum Täter**

Die Folterknechte änderten daher ihre Taktik. Szalai und mein Vater, die Wallenberg als Letzte gesehen hatten, waren nun die Hauptverdächtigen und wurden verhaftet. Die Anklage stützte sich auf ein im März 1953 von Stöckler unter schwerster Folter erzwungenen Geständnis: "Im Januar 1945 half Károly Szabó Pál Szalai dabei, Raoul Wallenberg umzubringen." Als die ungarische politische Führung im August 1953 wenige Monate nach Stalins Tod auf Weisung Moskaus ausgetauscht und mehrere ungarische Haftlager aufgelöst wurden, widerrief Stöckler sein Geständnis.

Mitte September beschloss die ungarische Staatssicherheit, meinen Vater freizulassen. Nicht nur wegen Stöckler sondern auch, weil das Terror-Instrument "Schauprozess" nach Stalins Tod zum Auslaufmodell geworden war. Die Hetzjagden wurde im Rahmen der allgemeinen Entstalinisierung eingestellt und im Zuge dessen auch der Wallenberg-Prozess abgeblasen. Mein Vater war noch einmal davon gekommen. Anderhalb Monate vergingen, bis er endlich im November 1953 auf freien Fuß kam. Mit gutem Grund: Auch er war von seinen Folterknechten so übel zugerichtet worden, dass es Wochen dauerte, bis die Spuren wenigstens halbwegs verheilt waren.

YAD VASHEM



יד ושם

The Holocaust Martyrs' and Heroes' Remembrance Authority רשות הזיכרון לשואה ולגבורה

Jerusalem, 12 November 2012

Mr. Tamás Szabó  
Bernhard-Rössner-Str. 13  
82194 Gröbenzell/München  
Germany

Dear Mr. Szabo,

We are pleased to announce that the Commission for Designation of the Righteous has decided to **award the title of "Righteous Among the Nations"** to your late father, **Szabó Károly**, for help rendered to Jewish persons during the period of the Holocaust at the risk of his life.

Über das Internet konnte ich mittlerweile zehn Menschen ausfindig machen, denen mein Vater zwischen 1944 und 1945 das Leben gerettet hatte. Sie notierten ihre Erinnerungen und schickten sie nach Yad Vashem, das Internationale Zentrum für Holocaust-Forschung. Dort sollte sein Lebenswerk gewürdigt werden. 2012, nach über zwanzig Jahren Recherche, war es dann endlich soweit: Am 12. November wurde ihm in Jerusalem posthum der Ehrentitel "Gerechter unter den Völkern" verliehen. Zum ersten Mal wurde er damit für seine außerordentliche Leistung öffentlich ausgezeichnet.

*Aufgezeichnet von Johanna Lutteroth.*

© SPIEGEL ONLINE 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH



FAMILIENFOTO TAMAS SZABO

**Beschreibung:**

Weihnachtsfeier der Firma Brunsviga in Budapest 1943. Mehrere jüdische Kollegen meines Vaters sind noch dabei. Erst 1944 Frühjahr sind die Deutsche Truppen in Ungarn einmarschiert.

Mein Vater Karoly Szabo stehende Reihe, zweiter von links, neben mein Vater links steht Kálmán Szemes. Szemes war ein Freund meines Vaters, wurde nach dem Einmarsch der Deutschen in Ungarn zur Zwangsarbeit genau am gleichen Tag, am 18. 5. 1944 als ich geboren wurde verschleppt. Kalman Szemes kam im September 1944 mit Wallenbergs Schutz-Papieren von der Zwangsarbeit frei.

Vilmos Plachy sitzt links, der Grossvater von Filmschauspieler Adrien Brody Hauptrolle im Film "Der Pianist" - eine Geschichte der Ghetto in Warschau. Oscar Preis für die Hauptrolle - [http://de.wikipedia.org/wiki/Adrien\\_Brody](http://de.wikipedia.org/wiki/Adrien_Brody)



Titelgeschichte in Holland am 11. Oktober 1947 Szabo Karoy der Mann im Ledermantel, Retter von Juden in Budapest 1945

Sie standen an der Donau mit den Gesichtern zum Wasser, haben die Schüsse erwartet als die Rettung im letzten Moment kam.



*Briefmarken im Auftrag der Raoul Wallenberg Stiftung in Jerusalem*



*Denkmal für die Opfer der Hinrichtungen am Donauufer in Budapest*

**Wallenberg: Missing Hero** Von Kati Marton

★★★★★  
1 Rezension  
[Rezension schreiben](#)  
[Über dieses Buch](#)

[Zu meiner Bibliothek hinzufügen](#)

**Dieses Buch erwerben**  
[Amazon.com](#)  
[Amazon.de](#)  
[Barnes&Noble.com](#)  
[Books-A-Million](#)  
[In einer Bibliothek suchen](#)  
[Alle Händler >](#)

**Ähnliche Bücher**

[Alle ähnlichen Bücher >](#)

Ergebnis 2 von 6 in diesem Buch für Szabo - [Zurück](#) [Vorwärts](#) - [Alle anzeigen](#)

Seite 145

There was a new shadow in the cellar. "What do you think you're doing with these people?" a voice roared from the corner. "Don't you fools know the Swedes are feeding you and half the city?" The brash voice was that of Károly Szabo, Wallenberg's liaison with the faithful Szálai. "I've got police orders right here"—he flashed some snow-wet documents—"and there are policemen outside to make sure you do it." Szálai had been alerted by a Wallenberg employee, overlooked by the Arrow Cross raid. The thugs had no choice but to release their catch, who were led back to their Üllői Street shelter by Szabo. Szálai had already dispatched a new police guard for Wallenberg's office.

But Wallenberg realized that his amazing luck, which for six months had bordered on the mystical, was running out. His enemies were having too many near-misses. He was clearly no longer off-limits to marauding street gangs. Wallenberg decided it was time to save himself. Dead, he would not be of much use to anybody. There was much to live for.

*Károly Szabó am 8. Januar 1945 in Kati Martons Buch. Die Autorin war mit dem USA Spitzendiplomaten Richard Holbrook verheiratet.*

## **A statement of gratitude for assistance and support**

A statement of gratitude for assistance and support to all the outstanding people who have motivated me through e-mail, phone, interviews I owe an everlasting debt of thanks to:

- Dr. Erwin K. Koranyi professor emeritus at the University Ottawa, witness in his Book „Chronicle of a Life”, 2006
- Tibor Farkas, Melbourne, journalist, research about Pal Szalai
- Jacov Steiner professor emeritus at the Hebrew University Jerusalem witness in letters to Yad Vashem
- Dr. Eva Löw and her sister Dr. Anna Klaber in Basel, witness
- Maria Ember, journalist and researcher in Budapest, interviews in newsletter and her book 1990, 1992,  
[http://hu.wikipedia.org/wiki/Ember\\_M%C3%A1ria](http://hu.wikipedia.org/wiki/Ember_M%C3%A1ria)
- Gabor Forgacs, Budapest, witness, archives, list of persons in Wallenbergs central office
- Dr. George Kende, journalist in Jerusalem, witness in newspapers in Jerusalem, letters to Yad Vashem, several years working against forgetting
- Andrew S. Geiger, Mensch Foundation, [www.mensch.hu](http://www.mensch.hu)
- Professor Szabolcs Szita director Holocaust Museum in Budapest, letters and interviews in Jerusalem, Yad Vashem
- Professor Laszlo Karsai University Szeged, Hungary, letters and interviews in Jerusalem, Yad Vashem
- János Gadó, journalist, [www.szombat.org](http://www.szombat.org)
- Fabienne Regard Docteur en science politique, historienne, Expert au Conseil de l'Europe Strasbourg
- Dr. Jozsef Korn lawyer in Budapest, thanks for contacts
- Wallenberg Family Archives, Marie Dupuy (Marie von Dardel) niece of Raoul Wallenberg, documents from the years 1940 - 1948 and internet sources, thanks for contacts
- Professor Tibor Vamos, „The Computer and Automation Research Institute, Hungarian Academy of Sciences", thanks for contacts
- Charlotte Knobloch, Munich, Vice President of the [European Jewish Congress](#) and the [World Jewish Congress](#).  
[http://en.wikipedia.org/wiki/Charlotte\\_Knobloch](http://en.wikipedia.org/wiki/Charlotte_Knobloch)
- Larry Pfeffer and Pavel Yoffe in Israel, thank for english a russian translations, documentation.
- Dipl.rer.pol. László Tarnai, thanks for contacts